

prozeß' zwischen Obrigkeit und Untertanen das erkenntnisleitende Interesse unserer Proteststudie bildet, bot es sich vielmehr an, die Arbeit gemäß der unterschiedlich strukturierten herrschaftlichen Reformpolitik der ersten und der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in zwei zeitlich gegliederte Großabschnitte - die Zeit des reformabsolutistischen Neubeginns unter nassau-usingischer Vormundschaft und die Zeit der aufgeklärten Reformpolitik der beiden letzten nassau-saarbrückischen Fürsten - zu unterteilen und die jeweiligen "case-studies" im Kontext dieser Zeit darzustellen¹³². Da die herrschaftliche Politik den 'Rahmen' für unseren Hauptuntersuchungsgegenstand, die Stadt- und Landproteste, abgibt, wird sie zu Beginn eines jeden Großabschnitts behandelt. Dem folgt jeweils die kontextbezogene Schilderung der Untertanenproteste, wobei am Anfang einer jeden Fallstudie die Ausgangslage, d.h. die politisch-rechtliche und sozial-ökonomische Situation der Untertanen behandelt wird. Als Einstieg in unser Thema bot es sich an, die vormundschaftliche Huldigung von 1728 an die Linie Nassau-Usingen etwas genauer zu behandeln, weil sie wie in einem Brennpunkt das Verhältnis von 'Obrigkeit und Untertanen' einfängt und bereits den mit der Usinger Herrschaftsübernahme eingeleiteten Neuanfang verdeutlicht¹³³. Da es unter vormundschaftlicher Ägide allein im Forstbereich zu Protesten kam, war es ferner notwendig, die Forstpolitik der Vormünderin einer speziellen Analyse zu unterziehen. Dem 'Rahmen-Kapitel' folgt die Schilderung des Forstkonflikts, der nach Stadt und Land getrennt behandelt wird, weil er eine jeweils unterschiedliche Akzentuierung besitzt. Im zweiten Großabschnitt wird erneut zunächst der 'Rahmen' durch die Untersuchung der aufgeklärten Reformpolitik der beiden letzten Saarbrücker Fürsten abgesteckt. Sodann werden die Stadt- und Landproteste geschildert und zugleich in diesem Kontext interpretiert. Dabei werden wir sehen, auf welche Weise die Untertanen auf den reformabsolutismus reagierten, ob es ein unterschiedliches Verhalten in Stadt und Land gab und wenn ja, worin exakt die Unterschiede bestanden. Gerade in der Zusammenschau von Stadt- und Landprotesten betritt die Studie ebenfalls wissenschaftliches Neuland; denn: "städtische und ländliche Unruhen sind in der bisherigen Forschung nicht aufeinander bezogen worden"¹³⁴. Auch in diesem Punkt wollen wir einen Beitrag zur frühneuzeitlichen Protestforschung liefern. Am Ende werden sowohl ein Ausblick in die Zeit der frühen Französischen Revolution gegeben als auch die Untersuchungsergebnisse in Form von 'Synthesen' zusammengefaßt, womit noch einmal auf die unterschiedliche methodische Herangehensweise aufmerksam gemacht wird: Während die frühneuzeitliche Protestforschung den Weg der 'Analyse', d.h. der systematischen Untersuchung von Unruhen hinsichtlich ihrer einzelnen Komponenten, bevorzugt, wird hier der genau

zeitlichen Protestforschung an der Untertanenperspektive unterstreicht, vgl. Weber, Rottweil; Gabel, Widerstand und Würgler, Unruhen.

¹³² Vgl. allgem. zur Methode der 'case studies' im Sinne kontextorientierter Untersuchungen Vovelle, *Serielle Geschichte*, S.114-126.

¹³³ Vgl. allgem. dazu Holenstein, *Huldigung, passim*; ders., *Herrschaftszeremoniell*, S.21-46.

¹³⁴ Blickle, *Unruhen*, S.6.